

Baugeschichte

AUCH WENN SCHLOSS LIESER auf den ersten Blick wie ein Märchenschloss aus einem Guss wirkt, verbergen sich hinter dem Ensemble doch zwei verschiedene Baustadien: Den von der Mosel aus gesehen rechten Teil ließ der Industrielle Eduard Puricelli 1884 bis 1887 im Stil der Neorenaissance errichten. Sein Architekt, Heinrich Theodor Schmidt aus Frankfurt, gab mit dem roten und gelben Sandstein an der Fassade sowie den Schiefersteinen für die Außenwände und das Dach einen Materialkanon vor, den der linke, ab 1905 ausgeführte Gebäudeteil übernommen hat.

Der namentlich nicht bekannte Architekt dieser Erweiterung stellte damit die bauliche Einheit von Schloss Lieser sicher, obwohl er sich bei den Bauformen am damals gerade modernen Jugendstil orientierte. Das Nebeneinander der beiden Baustile in einem Haus zeigt sich auch in der Inneneinrichtung, speziell bei unterschiedlichen Türeinfassungen sowie Fenstern und Verglasungen.

Die Initiative für die Schlosserweiterung ging von Eduard Puricellis Tochter Maria und ihrem Mann Clemens Freiherr von Schorlemer-Lieser aus. Die beiden führten ein gastliches Haus und hatten beispielsweise mehrfach den deutschen Kaiser Wilhelm II. sowie die Kronprinzen und in ihrer Jugendzeit auch die niederländische Königin zu Gast.

1981 verkaufte die Familie Schorlemer-Lieser das Schloss, das dann nur noch temporär genutzt wurde und teilweise komplett leer stand, ehe es der jetzige Besitzer erwarb und 2013 eine umfassende Kernsanierung begann. Ihr Ziel war der Umbau des seit 1981 unter Denkmalschutz stehenden Ensembles zum exklusiven Hotel mit 50 Zimmern bzw. Suiten zwischen 25 und 130 m².

www.schlosslieser.de



Das repräsentative Treppenhaus mit den Wandmalereien von Karl Julius Grätz erstrahlt dank denkmalgerechter Restauration im Originalzustand. In den aktuellen Hotelfluren und zimmern maskieren traditionell-handwerkliche Putztechnik und Oberflächen der höchsten Qualitätsstufe Q4 die neue haustechnische Ausstattung.



MultiGips RotWeiss leicht 120F



ES IST JA KEIN GEHEIMNIS, dass Modernisierungsbauarbeiten immer für Überraschungen gut sind. Was dann auch den Putz herausfordert – in der Sanierung ganz allgemein, aber noch mehr bei der sensiblen Wiederherstellung historisch wertvoller Bausubstanz. Die Ausgangssituation und die Anforderungen sind dabei nicht

selten auf jeder einzelnen Wand- und Deckenfläche anders, sodass entweder mit verschiedenen Putzmörteln gearbeitet werden muss, was die Bauleitung und Logistik verkompliziert, oder ein spezieller Alleskönner gefragt ist.

Denn der Putz muss auf oft sehr unterschiedlichen und sogar innerhalb einer Wandfläche gemischten Untergrund sicher haften. Darüber hinaus werden sehr variable Putzdicken benötigt, damit die nicht immer in Flucht und Lot stehenden Wände eine ebene und glatte Oberfläche erhalten. Gleichzeitig ist eine sehr feine Körnigkeit erforderlich, wenn nur Teilflächen verputzt werden, die ohne sichtbaren Unterschied an erhalten gebliebene Abschnitte mit Altputz angearbeitet werden sollen.

Genau für diese Situationen hat MultiGips jetzt RotWeiss leicht 120F entwickelt, einen sehr feinen Haftputzgips mit optimalem Füllvermögen und hoher Untergrundhaftung für die Modernisierung. Der Gipsputz kann auf vielen typischen Sanierungsputzgründen wie Beton, Mischmauerwerk, Bestandsputzen aus Gips, Kalk oder Zement sowie Holzwole- und Polystyrol-Dämmplatten eingesetzt werden. Neben der traditionellen Verarbeitung mit der Hand ist auf großen Bestandsflächen auch die rationelle Verarbeitung mit der Maschine möglich.



Die hohe Standfestigkeit auch bei großen Auftragsdicken, eine starke Haftung am Untergrund sowie schwindfreies Aushärten sorgen für sichere und optisch einwandfreie Putzoberflächen. Putzschichten bis 50 mm Dicke, z.B. bei der Aufmörtelung von Ausbrüchen, lassen sich in nur einer Lage ausführen (in der Fläche begrenzt). Durch die sehr feine Körnung lassen sich neue Flächen besonders sorgfältig und leicht an die Oberfläche von Bestandsputzen anarbeiten. Auf Wänden sind mit RotWeiss leicht 120F Putzoberflächen bis zur Qualitätsstufe Q3 ohne zusätzlichen Spachtel direkt mit dem Putz realisierbar. Mit zusätzlichen Spachtelgängen ist sogar Q4 möglich.

Die hohe Ergiebigkeit von rund 0,8 kg/m² pro Millimeter Putzdicke, das leichte Handling, aber vor allem die durchgängig einlagige Putzweise sind weitere wirtschaftliche Vorteile des neuen Modernierungsputzes von MultiGips. Ganz abgesehen von der einfacheren Lagerhaltung und Logistik, wenn im gesamten Sanierungsobjekt mit ein und demselben Innenputz gearbeitet werden kann.

MultiGips



Schloss Lieser an der Mosel
Historische Räume und Oberflächen
mit feinem Haftputzgips wiederhergestellt

Prachtvoll war Schloss Lieser von außen seit jeher, nach der denkmalgerechten Sanierung zeigt auch das Innere wieder gediegene Eleganz und Stil – beim Interieur ebenso wie bei der bau- und kunsthandwerklichen Ausstattung. Die außergewöhnlich feinen und ebenmäßigen Wandoberflächen der Flure, Hotelzimmer und Suiten des auf 5 Sterne Superior ausgelegten Hauses entstanden mit einem Gipsputz, der eine ausgezeichnete Haftung bei variablen Putzdicken mit besonders glatten und optisch hochwertigen Ansichtsqualitäten verbindet.

VG-ORTH GmbH & Co. KG

Holeburgweg 24
37627 Stadoldendorf
Telefon +49 5532 505-0
Telefax +49 5532 505-560
info@multigips.de
www.multigips.de



Neuer Glanz im alten Schloss Historische Aura mit moderner Raumqualität



ÜBER 100 JAHRE – in den älteren Bauteilen sogar mehr als 120 Jahre – stand Schloss Lieser ohne durchgreifende Sanierungen oder Modernisierungen und wurde in den letzten Jahrzehnten nur noch wenig oder gar nicht genutzt. Natürlich hatte die Zeit ihre Spuren hinterlassen, gleichzeitig war aber von den historischen Bauformen und der Innenausstattung vieles vorhanden, sodass die ab 2010 in Angriff genommene Kernsanierung nicht nur die technische Substanz erhalten, sondern auch Stil, Ambiente und nicht zuletzt die beeindruckende Aura des Ortes bewahren sollte.

Neben Reparaturen an der Fassade war die vollständige Erneuerung des Dachstuhls und der Dachdeckung erforderlich sowie eine umfassende Modernisierung der Fenster, der Heizung und der Elektroinstallation.

Mit einer aufwändigen denkmalgerechten Restauration wurden die Kamine sowie die Wandmalereien im repräsentativen Treppenhaus und im Speisesaal wiederhergestellt. Auch die Holzvertäfelungen im unteren Teil der Wände und an den Tür- oder Kamineinfassungen sowie die filigranen Bleiverglasungen sind kunsthandwerklich repariert und aufgearbeitet worden. Daneben gab es aber auch viele Bereiche, die schon zur Erbauungszeit mit glatt verputzten Decken- und Wandflächen ausgeführt worden waren. Hier ging es vor allem um eine sorgfältige Bestandsaufnahme der überlieferten Substanz sowie ihre bauhandwerklich behutsame Erneuerung mit Materialien und Oberflächen nach heutigen Qualitätsansprüchen.

Ein Gipsputz, eine Lage, alle Dicken

Im Hinblick auf den besonderen Ort und den vorgesehenen exklusiven Hotelstandard sollten in den historischen Mauern Räume entstehen, die in ihrer ebenen und glatten Oberflächenausführung durchgängig der modernen Qualitätsstufe Q4 für Putzoberflächen in Innenräumen entsprechen. Hierfür bot jedoch beinahe jeder Bereich unterschiedliche Voraussetzungen und Randbedingungen, sodass keine überall umzusetzende Standardlösung entwickelt werden konnte, sondern das Vorgehen für jede Wand und jede Decke einzelnen festzulegen war.

Eine solche eigenständige Planung und Ausführung für beinahe jede Teilfläche tritt bei sensiblen denkmalgerechten Bauwerksmodernisierungen häufiger auf. Das eigentlich Besondere im Fall von Schloss Lieser war, dass die vorgesehene Ausführungsqualität trotz aller unterschiedlichen Voraussetzungen mit nur einem Gipsputz erreicht werden konnte. MultiGips RotWeiss leicht 120F ermöglichte die Umsetzung der vorgesehenen Oberflächenqualität auf den verschiedenen Untergründen bei teilweise extrem wechselnden Putzdicken in nur einer Lage, lediglich auf einigen Teilflächen war eine zusätzliche Spachtelung erforderlich, für die der Gipsputz MultiGips CasoFill® Super 50 zum Einsatz kam.

Ebene Wände in Flucht und Lot

Am Beginn der Arbeiten stand eine sorgfältige Untersuchung des alten Kalkputzes. Auf vielen Teilflächen zeigten sich Hohlstellen, fehlende Festigkeit und teilweise auch Schimmelbefall, sodass der Putz hier



Der historische Kalkputz wurde an Hohlstellen und Beschädigungen abgeschlagen, auf festhaftenden Teilflächen aber bewusst erhalten. Die neue Oberfläche entstand mit einem vollflächigen Gipsputz, der sich in den unterschiedlichsten Putzdicken von wenigen Millimetern bis zu mehreren Zentimetern einlagig verarbeiten ließ.



Selbst mit rohen Mauern lässt der heutige Speisesaal die frühere Gediegenheit auf Schloss Lieser erahnen. Mit den feinen und hochwertig glatten Putzoberflächen und der sorgfältigen Restauration der Innenausstattung konnte die historische Eleganz zurückgewonnen werden.



Auch extreme Fehlstellen und Ausbrüche konnten so reprofiliert werden, dass die Innenräume des Schlosses heute von flucht- und lotgerechten Wänden mit sauberen Anschlüssen zur historischen Holzvertäfelung geprägt sind.



Mischuntergründe, Unebenheiten und immer wieder neue Flucht-, Lot- und Anschlusssituationen zu den Vertäfelungen prägten die Ausgangssituation, ließen sich aber mit dem ausgezeichnet haftenden und feinkörnigen Modernisierungsputz sicher und mit nur einer Lage beherrschen.



abgeschlagen werden musste. Unbeschädigte und fest haftende Bereiche wurden jedoch bewusst erhalten. Auf diese Weise ergaben sich für den Neuaufbau sehr verschiedene Putzgründe, die von gebrannten Ziegeln über das Mauerwerk aus historischem Schiefer- oder Sandstein bis hin zu Abschnitten mit noch vorhandenem Altputz oder den Putzträgerplatten im komplett neu aufgebauten Dachgeschoss reichten. Je nach Situation wurde der Putzgrund hinsichtlich seiner Festigkeit und der Haftfähigkeit des Putzes mit einer Untergrundvorbehandlung verbessert.

Eine generelle Aufgabe des anschließend aufzubringenden Putzes ist der Ausgleich von Unebenheiten des Wandbildners. In historischen Gebäuden kommt häufig hinzu, dass die Wände merkliche Abweichungen aus Flucht und Lot aufweisen. Solche Unregelmäßigkeiten sollen mit der neuen Putzoberfläche möglichst kompensiert werden, um eine zeitgemäße, von klaren Linien und Flächen bestimmte Raumgeometrie zu erreichen. Diese Aufgabe erfüllt der Putz auch in Schloss Lieser, wo zusätzlich fachgerechte und saubere Anschlüsse zur wertvollen Wandvertäfelung und den raumprägenden hölzernen Türeinfassungen herzustellen waren.

Fein per Hand, rationell mit der Maschine

Die auf jeder Wand immer wieder neu festzulegenden Anschlussebenen des neuen Putzes an die historischen Baudetails führten zu sehr unterschiedlichen Putzdicken. Während auf den Putzträgerplatten im Dachgeschoss mit 8 bis 10 mm Dicke verputzt wurde, waren es auf Teilflächen mit erhaltenem Altputz punktuell nur 4 bis 5 mm. Gleichzeitig mussten auf Mauerwerk ohne Putz deutlich dicker gearbeitet werden – stellenweise waren 60 oder sogar 80 mm erforderlich, um die notwendige Ebenheit und das jeweils erforderliche Anschlussniveau zu erreichen.

Mehr über MultiGips RotWeiss leicht 120F auf der Rückseite dieses Folders.



Ambiente in alter Herrlichkeit

Schloss Lieser hat seine historische Aura bewahrt, zeigt sein stilvolles Ambiente aber zugleich in einer eindeutig der heutigen Zeit zuzurechnenden Raumqualität. Dieser Eindruck wird auch von den besonders ebenen und glatten Putzoberflächen unterstützt, die durchgängig der höchsten Oberflächenqualität Q4 nach modernen Regelwerken entsprechen.

MultiGips RotWeiss leicht 120F ermöglicht durch schwindfreies Aushärten und leichtgängiges Glätten mit maximaler Schlämme das Herausarbeiten einer Oberflächenqualität Q3 allein aus dem Putz – also ohne zusätzlichen Spachtel oder umfangreiche Nachbehandlung. Jedoch ließ sich selbst die hier geforderte Oberflächenqualität Q4 überwiegend ohne Spachtelauftrag in der traditionellen Technik des Wasserschliffs herstellen, bei der der Putz noch während des Abbindens erneut angehässelt und geglättet wird. Nur wo dies wegen der komplizierten Untergrund- und Anschlussbedingungen nicht möglich war, wurden die Flächen mit MultiGips CasoFill® Super 50 gespachtelt.

Der Maler vollendete die Oberflächen mit einer stumpfmatten Mineralfarbe und teilweise mit Tapeten. In beiden Fällen trägt der hochwertig ebene und glatte Putz zur besonderen Raumqualität im restaurierten Schloss Lieser bei. Im Zusammenspiel mit den wiederhergestellten Täfelungen und Türeinfassungen sowie den Wand- und Deckenmalereien konnte der Glanz der alten Herrlichkeit auf Lieser bewahrt und das Märchenschloss als neue Perle an der Mittelmosel wiederbelebt werden.

Projektdateien

Objekt: Schloss Lieser an der Mosel, erbaut in zwei Etappen ab 1848 bzw. 1905
Vorhaben: Denkmalgerechte Modernisierung mit Umbau zum Hotel
Initiatoren: Nelly und Piet Killaars, Roermond (NL)
Investitionen: ca. 25 Mio. Euro
Architekt: Freier Arch. Frank Diestler, Wittlich
Bauleiter: Rick Gubbels, Roermond (NL)
Restauratoren: Hans-Georg Fabry, Heinsberg-Porsten (außen) Ferdinand Lawen, Briedel (innen)
Putzarbeiten: Schloss-Lieser GmbH
Innenputz: MultiGips RotWeiss leicht 120F Haftputz
 MultiGips Betonkontakt Haftbrücke (auf Betonflächen)
 MultiGips Tiefengrund (Putzfestiger)
 MultiGips CasoFill® Super 50 Spachtelmasse